

über alle, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen betreffenden Fragen mit staatlichen Organen, mit Betriebsleitungen und anderen wirtschaftsleitenden Organen Vereinbarungen abzuschließen. Sie besitzen das Recht der Gesetzesinitiative sowie der gesellschaftlichen Kontrolle über die Wahrung der gesetzlich garantierten Rechte der Werktätigen. Die G. vertreten die Interessen der Werktätigen, indem sie diese Rechte wahrnehmen. Dabei wächst ihre Bedeutung insbesondere bei der weiteren Entfaltung der — *sozialistischen Demokratie* in der materiellen Produktion. Durch die Entschließung des 9. FDGB-Kongresses werden die G. dabei vor allem darauf orientiert, die Werktätigen zur Machtausübung zu befähigen, sie zum Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität zu organisieren und den sozialistischen Wettbewerb sowie andere Formen der sozialistischen Masseninitiative zu entfalten. Die G. treten für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ein. Sie leisten unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei politisch-ideologische Arbeit und tragen zur Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten bei. Sie erziehen ihre Mitglieder zum proletarischen Internationalismus, mobilisieren sie für den Kampf um den Frieden und die Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und befähigen sie zur offensiven Auseinandersetzung mit der imperialistischen Politik und Ideologie. Mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und dem allmählichen Übergang zum Kommunismus wächst die Rolle der G. auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Auf der Grundlage gemeinsamer internationaler Grundinteressen der Arbeiterklasse und der zunehmenden Internationalisierung des Klassenkampfes haben sich 1945 nationale G.-verbände und Be-

rufsvereinigungen zum Weltgewerkschaftsbund (WGB) zusammengeschlossen. Der FDGB ist Mitglied des Weltgewerkschaftsbundes.

Gleichheitskommunismus:

Form der sozialen Utopie, die in der Regel die natürliche Gleichheit des Menschen verabsolutiert und auf dieser Grundlage eine Gleichheit des Eigentums, der Verteilung wie auch der Bedürfnisse der Menschen erstrebt. Diese primitive Auffassung gibt sich zumeist besonders radikal und revolutionär, fordert die absolute Gleichheit der Individuen und ihrer Bedürfnisse und unterwirft die Interessen der Persönlichkeiten (der Individuen) einer abstrakten sozialen Gemeinschaft — dem Staat, der Gemeinde u. ä. Sehr oft handelt es sich um kleinbürgerliche, besonders bäuerliche Konzeptionen, die die Aufteilung des großen Eigentums und die Herstellung einer utopischen Gesellschaft von ökonomisch und politisch gleichen Kleineigentümern fordern. Solche Forderungen finden sich schon seit dem Altertum in spontanen Protesten der Volksmassen gegen die sozialen Antagonismen und die Klassenungleichheit; sie sind also nicht spezifisch sozialistischer Natur. Allerdings finden sich auch im —* *utopischen Sozialismus* und *Kommunismus* gleichmacherische Tendenzen. Sehr häufig wird eine absolute Gleichheit der Verteilung wie der Bedürfnisse gefordert.

Im —* *Marxismus-Leninismus* ist die Forderung nach der Gleichheit immer die Forderung nach der sozialen Gleichheit und schließt die Vielfalt sowie die Entfaltung der unterschiedlichsten Fähigkeiten, Interessen und Neigungen der Individuen in sich ein. Die Arbeiterklasse wendet sich gegen jede Nivellierung der Individuen und ihrer Bedürfnisse und erstrebt die harmonische Vereinigung der Interessen der Persönlichkeit und des Kollektivs in der